mittendrin

Herbst / Winter 2020

Gemeindemagazin der katholischen Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

Gemeinde und Corona
Advent und Weihnachten
Kolumbariumskirche St. Elisabeth
Kommen und Gehen
Veranstaltungen
Ansprechpartner/innen

Liebe Leserinnen und Leser,

Propst Bernhard Stecker

meine Mutter sprach eigentlich plattdeutsch. Das konnte man merken, wenn sie mit ihren Geschwistern redete oder mit guten Freundinnen aus Kindertagen. Vor allem konnte man es aber daran merken, dass sie ›auf Platt‹ viel schneller, unbefangener und auch fröhlicher sprach. Sie war dann zuhause, so kam es mir vor. Ich hab ihr dabei gerne zugehört, auch manches gelernt und übernommen, auch wenn mein ›Zuhause‹ eindeutig das Hochdeutsche ist. Aber ich glaube, wir haben alle ein Zuhause in der Sprache, eine Muttersprache, auch wenn es nur ein Dialekt ist oder ein Akzent. Oder wenn ich mit Menschen rede, die ›die gleiche Sprache sprechen‹, wie wir dann so treffend sagen. Dann fühlen wir uns wohl, sind zuhause.

In der Kirche erleben allerdings viele, dass ihnen die Sprache, die dort gesprochen wird, ganz fremd vorkommt. Viele verstehen nicht, was in Bibel, Gebeten und auch Predigten gesagt wird. Oft bräuchten wir eigentlich eine Art Übersetzer, und ganz ehrlich: Mir geht es auch oft so.

Glauben Sie nicht? Ich gebe ein Beispiel: Zurzeit läuft in der Kirche der Reformprozess ›Synodaler Weg‹ (mit so einem Wort fängt es schon an...). Dabei soll besprochen werden, welche Veränderungen die Kirche vornehmen müsste, um sexuellen Missbrauch in Zukunft wirksam auszuschließen, aber auch um insgesamt moderner und nicht mehr ganz so rückständig zu sein. Das betrifft Bereiche wie die Gleichberechtigung der Frauen, Sexualmoral und Zölibat, Umgang mit Macht und Geld und manches mehr. Da hat sich ziemlich viel angesammelt.

Und da sind viele gute Leute dabei, die Gutes und Wichtiges zu sagen haben. Aber wenn ich in der Versammlung sitze, die diesen Prozess steuern soll, muss ich oft zugeben, dass ich nur die Hälfte verstehe. Das liegt nicht nur an den verwendeten Fremdwörtern (›Vulnerabilität‹ – musste ich erst nachschlagen), sondern auch daran, dass ich in dieser speziellen Theologen-, Gremien-, Versammlungs- und Polit-Misch-Sprache einfach nicht zuhause bin: Oft etwas verschroben, meist abgehoben, umständlich und verschachtelt, sodass man mühsam die Inhalte, das, was der Redner jetzt sagen wollte, herausfinden muss.

Ich stelle mir vor, wie es wäre, wenn meine Mutter am Pult stünde und in ihrem Platt sagen würde, was ihr an Kirche wichtig ist und was sich endlich ändern muss. Denn es muss sich was ändern in der Kirche, das ist ganz klar. Und es fängt mit der Sprache an, hört damit aber noch nicht auf. Aber ohne eine verständliche, klare Sprache werden wir gar nichts verändern, das ist auch klar.

Aber schimpfen wir nicht nur auf andere, die unverständlich sprechen. Fangen wir bei uns selber an. Verstecken wir uns nicht mehr hinter gewundenen Formulierungen, die schön klingen, aber nichts sagen. Gewöhnen wir uns doch wieder ein offenes Wort an, genauso ehrlich wie fröhlich, liebevoll, aber nicht beschönigend.

Das geht auch bei Gebet und Gottesdienst, in der Kirche oder zuhause: Gott in meiner Sprache zu sagen, was mir auf dem Herzen liegt. Denn er spricht meine Sprache, da bin ich ganz sicher.

Propst Bernhard Stecker

Kommt, wir suchen einen Schatz...

»Kommt, wir suchen einen Schatz...« Unter diesem Aufruf haben sich sechs Kinder und drei Erwachsene am Ende des letzten Jahres auf den Weg gemacht, um sich auf den Dienst als Messdiener*in in St. Johann und St. Elisabeth vorzubereiten.

Als gute Schatzsucher haben sich alle erst einmal die Frage gestellt, warum ein jeder dieses Abenteuer wagt. Die Antworten waren so verschieden, wie es die »Neuen« selbst sind:

»Weil meine Geschwister auch Messdiener sind.«

»Weil ich nicht nur in der Bank sitzen will.«

»Weil ich dem Herrn mit einem ungeteilten Herzen dienen will.«

»Weil ich nicht nur einfach zu Gott beten, sondern ihm gleichzeitig in seiner Kirche dienen und ihm nah sein möchte.«

Aber in einem Punkt waren sich alle einig: Wenn wir Leuchter, Weihrauch und Messbuch tragen, wenn wir die Gaben zum Altar bringen, dann sind wir ganz nah bei Gott, wir spüren, dass Gott an uns glaubt.

»Kommt, wir suchen einen Schatz...« – ein Schatzkästchen begleitet die beiden Gruppen durch die Vorbereitungsstunden und eine Schatzkarte hilft auf dem Weg. Und es gibt viele Schätze zu entdecken: die verschiedenen liturgischen Geräte, den Aufbau des Gottesdienstes, den eigenen Körper und seine Rolle in der Liturgie.
Da wird mit verbundenen Augen die Monstranz ertastet – oder ist es doch das Weihrauchfass? Da fällt man auch schon mal über die eigenen Füße, wenn das Aufstehen und Hinknien zu üben ist.

Mit viel Lachen entdecken sie die eigenen Fähigkeiten als Messdiener*innen und den eigenen Mut, sich in und für die Gemeinde einzusetzen.

Diese Schatzsuche der Kinder und Erwachsenen lässt vielleicht auch uns fragen:
Wo kann ich mich einbringen?
Wer, was ist mir am wertvollsten?
Wo finde ich meinen Schatz?

»Kommt, wir finden einen Schatz...« Unterbrochen durch die Corona-Pandemie endet die Schatzsuche für die neuen Messdiener*innen im Advent. Zusammen mit der ganzen Gemeinde werden wir die Schatzkiste, die uns über die Zeit begleitet hat, öffnen und den Inhalt mit allen teilen. Und vielleicht ist das der Anfang einer neuen Schatzsuche.

Nicole Lettau

Gemeinde und Corona

Gottesdienste unter Corona-Bedingungen

Hallo Frau Lettau, Sie engagieren sich in Diensten, die durch die Corona-Krise in der Gemeinde St. Johann neu hinzugekommen sind. Welche Dienste sind das?
Mit der Wiederaufnahme der Gottesdienste ist ein ›Begrüßungsdienst‹ für die Kirchen St. Johann und St. Elisabeth ins Leben gerufen wurden. Der Zweck war und ist, die Menschen freundlich in Empfang zu nehmen, Hygienemaßnahmen zu erklären, Plätze zuzuweisen und dabei auch freundlich konsequent zu sein, Namen und Telefonnummer in eine Liste einzutragen – das Ganze herzlich und offen. Aber dort, wo es Not tut, auch klar und bestimmt darauf zu achten, dass die notwendigen Regelungen eingehalten werden.

Was müssen Gottesdienstbesucher beim Einlass in die Kirche beachten?
Das Wichtigste zuerst: Wer unsere Gottesdienste in St. Johann besuchen möchte, muss einen Zettel mit Vor- und Nachnamen, einer Telefonnummer und/oder einer E-Mail-Adresse abgeben. Eine andere Möglichkeit ist ein Eintrag in die ausliegende Besucherliste. Außerdem bieten wir den Besuchern eine Möglichkeit zur Handdesinfektion an. Eine Maskenpflicht besteht beim Weg zum Platz und später beim Verlassen der Kirche. Auch beim Gang zur Kommunion muss die Maske getragen werden. Während des Gottesdienstes empfehlen wir dringend, die Maske auch am Platz zu tragen, doch diese Entscheidung trifft jeder für sich.

Gibt es eine Anmeldepflicht?
Wir haben in St. Johann bewusst auf eine Anmeldepflicht verzichtet. Das hat zum einen mit unserer innerstädtischen Lage zu tun, die naturgemäß eine Reihe von Touristen anzieht, die gerne – auch unter der Woche – die Möglichkeit zur Teilnahme am Gottesdienst nutzen. Der andere Grund für den Verzicht auf eine Anmeldung begründet sich in der wunderbaren kulturellen Vielfalt unserer Gemeinde. Alle Gemeindemitglieder über die unterschiedlichsten Medien zu erreichen ist sehr, sehr schwierig. Manchmal tun sich da auch sprachliche Barrieren auf oder eine Anmeldung via Internet ist technisch gar nicht erst möglich.

Inwiefern wird dem Thema Datenschutz Rechnung getragen?
Sowohl die Listen, in die sich die Besucher*innen eintragen, als auch die vorbereiteten Kontaktzettel bleiben niemals unbeaufsichtigt oder werden vom Begrüßungsdienst gelesen. Nach den Gottesdiensten werden die abgegebenen Daten in einem mit Datum und Gottesdienstzeit beschrifteten Umschlag gesammelt. In unserem Pfarrbüro verbleiben die persönlichen Daten für drei Wochen. Danach werden sie nach den Vorgaben des Datenschutzrechts vernichtet.

Gibt es eine Höchstzahl an Gottesdienstbesuchern?
In St. Johann können wir 70 Sitzplätze im Kirchraum und bis zu 10 Plätzen im angrenzenden Franziskussaal vergeben. Dazu kommen noch rund 10 Stehplätze im hinteren Bereich unserer Kirche – abhängig davon, ob es sich um Einzelpersonen oder Familien, Paare oder Hausgemeinschaften handelt. Außerdem können bis zu 9 Personen – wieder abhängig davon, ob Einzelperson oder Hausgemeinschaft – die Gottesdienste im Chorraum mitfeiern, was, nach

Nicole Lettau

anfänglicher Überwindung, gerne angenommen wird.

Wie ist die Akzeptanz in der Gemeinde? Gab es bereits größere Schwierigkeiten mit der Einhaltung der Auflagen?
Die Akzeptanz war von Beginn an hoch. Vielen Menschen waren und sind sehr dankbar, dass man sich um sie kümmert und ihnen auch so manches Mal ein ›Ohr‹ für ihre persönlichen Anliegen leiht. Das reicht von der Frage nach den Terminen zur Beichte bis hin dazu, einfach einmal zuzuhören, wenn ein Mensch erzählt. Der für mich wohl berührendste Moment war, als eine ältere Dame mir plötzlich von Ihren Problemen in ihrer Familie erzähle. Sie verabschiedete sich dann mit den Worten: »Danke für Ihre Anteilnahme. Dafür zünde ich für Sie nachher eine Kerze an«. Natürlich stoßen wir bis heute im Begrüßungsdienst immer wieder einmal auf Unverständnis: Wenn es keine Sitzplätze mehr gibt, wenn man von einigen Plätzen nicht so gut sehen kann… und im schlimmsten Fall: auch konsequent »Nein« sagen müssen, wenn wir alle vertretbaren Möglichkeiten ausgeschöpft haben. Oft reicht es dann aber aus, die Menschen daran zu erinnern, warum wir auf die Einhaltung der Regelungen bestehen müssen.

Gibt es abweichende Dienste in der Kirche Sankt Elisabeth?
Ja, auch dort gibt es einen Begrüßungsdienst, der durch die persönliche Bekanntheit der meisten Gottesdienstbesucher aber im allgemeinen reibungslos funktioniert.

Werden für die Dienste noch Leute gebraucht?
Wir suchen für St. Johann immer und gerne Verstärkung. Sehr häufig müssen an den Wochenenden dieselben Personen mehrere Gottesdienste betreuen. Wir freuen uns über jeden, der unsere Gruppe noch bereichern möchte – egal, ob man nur einmal im Monat oder an mehreren Wochenenden Zeit hat.

Muss man bestimmte Voraussetzungen für die Dienste mitbringen?
Wir verstehen uns als Dienst an der Eucharistiegemeinschaft, für den es ein gewisses Charisma der Offenheit, Freundlichkeit und dennoch umsetzende Klarheit braucht. Wir laden alle kontaktfreudigen, freundlichen und aufgeschlossenen Menschen ein, sich unserem Begrüßungsdienst anzuschließen! Natürlich wird keiner, der sich engagieren will, allein gelassen. Wir versehen den Dienst immer mindestens zu zweit. Bei Interesse oder Fragen kann man mich gerne ansprechen.

Liebe Frau Lettau, vielen Dank für das Interview und für Ihr Engagement!!

Das Interview führte Julian Ehbauer.

Kontakt:
Nicole Lettau
E-Mail: nicolelettau@aol.com

Johannis-Oase

Seit einigen Jahren bietet die Johannis-Oase der Gemeinde St. Johann Obdachlosen und Menschen in Krisenlagen eine Anlaufstelle, um ihre Kleider zu waschen und zu duschen.

Natürlich bleiben auch die Abläufe einer derartigen Einrichtung von den Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht unberührt.
So dürfen die Besucher die Oase zum Waschen ihrer Kleidung nicht mehr selbst betreten. Die Kleider werden an der Tür entgegengenommen, um die Gefahr einer eventuellen Weitergabe von Viren zu minimieren. Ebenso erfolgt auch die Ausgabe der gewaschenen Kleidung an der Tür. Die Anzahl der Personen, die sich gleichzeitig in der Oase aufhalten dürfen, wurde insgesamt beschränkt.

Da die Wahrscheinlichkeit einer Infektion in Duschen nach neueren Erkenntnissen als eher gering eingeschätzt wird, da vorhandene Aerosole durch den Wasserstrahl der Dusche ›aus der Luft gewaschen‹ werden, ist eine Desinfektion der Duschen nach jedem Besucher nicht notwendig.

Um trotz der gestiegenen Hygiene-Anforderungen einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten und möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zu geben, die Oase zu nutzen, wurden die Öffnungszeiten ausgeweitet. Der Frauentag wurde abgeschafft. Dennoch blieben Wartezeiten für die Besucher an manchen Tagen nicht aus. In dieser Zeit konnten sich die Wohnungslosen ein Lunch-Paket abholen, das Mitarbeitende der Caritas Bremen in der Teeküche von St. Johann vorbereitet hatten – mit einer warmen Mahlzeit, die täglich wechselte, einem Getränk, Obst und einer Süßigkeit. Zudem wurde Kaffee ausgeschenkt.
Insgesamt wurden in der Zeit von April bis Juli 5.000 Pakete ausgegeben. Dafür konnten im Vorfeld insgesamt 30.000 Euro Spenden gesammelt werden. Den Spendern gilt unser herzlicher Dank.

Natürlich gehen die beschriebenen Veränderungen auch mit einem erhöhten Personalbedarf einher. Glücklicherweise konnten hier einige neue ehrenamtliche Helfer für die Arbeit in der Oase gewonnen werden. Es werden aber natürlich immer Menschen gesucht, die sich vorstellen können, sich in der Oasenarbeit zu engagieren. Interessierte dürfen sich gerne melden!!

Julian Ehbauer

Kontakt:
Werner Kalle, Tel. 0421/445245

Kinder- und Jugendkantorei

Ein Sommer-Nachmittag in Bremen Oberneuland. Inmitten einer Wohnsiedlung liegt hier ein Stück Naturwald, in dem sich die Jugendkantorei heute versammelt hat.

Sobald die Rasenmäher zum Schweigen gebracht sind, kann man sogar die Vöglein zwitschern und die Äste unter den Füßen knacken hören. Ideale akustische Kulisse für die geplante Hörspiel-Aufnahme! Hinter vier Mikrophon-Ständern, die auf dem Waldboden eine Runde bilden, haben die Jugendlichen sich aufgestellt, um als Esel, Hund, Katze, Hahn und Räubergesellen ihre Version der ›Bremer Stadtmusikanten‹ einzusprechen. Rechtzeitig zu Weihnachten ist das Märchen-Singspiel für Kinder nun auf CD zu haben.

Als im März die Corona-Pandemie kam und der Kinder- und Jugendkantorei, wie so vielen Chören, alles vermieste; als wenige Tage vor der Premiere das wochenlang geprobte Stück ›Was tust Du?‹ abgesagt werden musste – da war die Stimmung bei den Sängern und Sängerinnen erst mal im Keller, genau wie bei Chor-Leiterin Ilka Hoppe. Aber sie fing schnell an darüber nachzudenken, wie man das Beste aus der Situation machen könnte: »Mir war wichtig, dass wir mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt bleiben!«

Ein CD-Projekt schien ihr dann genau die richtige Möglichkeit dafür.

Das Singspiel von den ›Bremer Stadtmusikanten‹ hatte die Kinderkantorei zum 200. Jubiläum des Märchens im Brauhauskeller des Bremer Theaters aufgeführt. Für diesen Herbst war ohnehin geplant, die Jugendlichen als Sprecher/innen und Sänger/innen mit einzubinden und eine Hörspiel-Version zu entwickeln. Dieses Projekt wurde nun vorgezogen und in strengsten Lockdown-Zeiten angegangen.

Die Technik machte es möglich: Zunächst spielten die Musiker des Bremer Kaffeehaus-Orchesters ihre Begleitung ein. Dann wurden die Kinder und Jugendlichen einzeln oder als Geschwisterpärchen in einen weitläufigen Saal bestellt, um – mit größtmöglichem Abstand – ihre Gesangsparts aufzunehmen, zur Begleitmusik aus dem Kopfhörer. Aus den vielen Einzel-Takes bastelte der Tontechniker dann die finalen ›Chor‹-Stücke, die nun auf der CD zu hören sind. Schließlich kamen noch die Sprach-Aufnahmen im Wald und der Erzähler-Text aus dem Studio hinzu. Fertig war – nach akribischer Bastel-Arbeit im Tonstudio – das Hörspiel mit Musik. Corona zum Trotz!

Und noch einen Grund zur Freude gab es bei allen Schwierigkeiten in diesem Jahr: Die Bremer Kinder- und Jugendkantorei ist nun offiziell ein Teil von St. Johann. Mit Unterstützung der Diözese konnte die Gemeinde eine Teilzeitstelle für Chorleiterin Ilka Hoppe schaffen, die der Förderverein der Kantorei über Mitgliedsbeiträge mitfinanziert. Eine erfreuliche Situation für Ilka Hoppe, die sich nun ganz auf die Chor-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen konzentrieren kann – und für die Gemeinde, die die musikalischen Ergebnisse immer wieder auch in Gottesdiensten hören können wird.

Inzwischen wurde wieder regelmäßig geprobt – unter Corona-Bedingungen mit entsprechender Vorsicht und deshalb in hohen Räumen. Im November sind die Proben ausgesetzt. Sobald es wieder losgehen kann, dann zu folgenden Zeiten: Die Kinderkantorei trifft sich derzeit mittwochs von 17.00 bis 17.40 Uhr im Willehadsaal im Postgebäude, die Jugendkantorei von 19.00 bis 20.00 Uhr in der Kirche St. Elisabeth. Neue Sänger und Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen!

Walli Müller

Kontakt: ilka.hoppe@bremerjugendkantorei.de

›Bremer Stadtmusikanten‹ als Weihnachtsgeschenk

Die Singspiel-CD ist im Pfarrbüro und im AtriumKirche erhältlich – gegen eine Spende von 10 Euro. Oder im Versand für 12 Euro direkt bei der Kinder- und Jugendkantorei: mail@bremerjugendkantorei.de.

So ist die Kinder- und Jugendkantorei im Advent und zu Weihnachten zu erleben:

Weihnachten auf Abstand – das stellt auch Chöre vor ganz neue Herausforderungen, weil nur in kleinen Ensembles mit der nötigen Distanz gesungen werden kann und weil die Plätze für Zuschauer*-innen begrenzt sind. Das traditionelle Adventskonzert der Kinder und Jugendkantorei kann es in diesem Jahr in gewohnter Form nicht geben, aber:
Am Samstag, 12.12., von 15.00 bis 15.45 Uhr und von 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr feiern wir in St. Johann musikalische Andachten. Zu hören sind dann u.a. weihnachtliche Klänge der Kantorei und Texte zum Advent. Beim So ’18-Gottesdienst am 13.12. werden Sänger*innen der Kantorei mitwirken.
Auch der 18-Uhr-Gottesdienst am 25.12. wird, wie jedes Jahr, von der Jugendkantorei gestaltet.

CD-Einspielung unter Corona-Bedingungen: separat aufgenommen, aber doch als Chor zu hören

Advent und Weihnachten

Gottesdienste und Veranstaltungen in der Adventszeit an St. Johann

Am Eingang zum Advent
Gebetsabend ›Hier ist der Ort der Erholung‹,
28.11., ab 19.15 Uhr
mit Eucharistischer Anbetung, persönlicher Segnung, Beichte, seelsorglichem Gespräch, Gebet, bei schöner Musik und mit Fürbitten-Lichtern...

›Advents-/Weihnachtsweg‹, sonntags, 11.00 Uhr

Sonntag '18
Reihe an St. Johann
Gottesdienste im Lichterschein (Rorate) –
mit besonderen Gestaltungselementen
1. Adventssonntag, 29.11., 18.00 Uhr
2. Adventssonntag, 06.12., 18.00 Uhr
3. Adventssonntag, 13.12., 18.00 Uhr
4. Adventssonntag, 20.12., 18.00 Uhr

Eucharistische Anbetung,
donnerstags nach der Abendmesse (ca. 18.30 Uhr)

Proben für das Krippenspiel:
Montag, 30.11., 07.12., 14.12., 21.12.,
Generalprobe: 23.12., 15.00 Uhr in der Kirche

Sternsingertreffen (Probe):
Dienstag, 15.12., 16.00 Uhr im Pfarrheim

Musikalische Andachten
der Kinder- und Jugendkantorei
Samstag, 12.12., 15.00 Uhr und 16.15 Uhr

Hochfest Mariä Empfängnis,
Dienstag, 08.12.

Aktion der Pfadfinder ›Friedenslicht‹,
Montag, 14.12., 18.00 Uhr im St.-Petri-Dom

Musikalische Andacht
mit Texten und Liedern von Dietrich Bonhoeffer
gestaltet von Dieter Wekenborg und Stefanie Golisch,
17.12., 19.30 Uhr

Gottesdienste in der Weihnachtszeit an St. Johann

Heiligabend, Donnerstag, 24.12.,
15.30 und 15.30 Uhr Krippenspiel für Kinder ab 4 Jahre
18.00 Uhr Christmette mit Orgel und Trompete
22.00 Uhr Christmette mit dem Propsteichor

1. Weihnachtstag, Freitag, 25.12.,
08.00 Uhr
11.00 Uhr Festmesse
18.00 Uhr Musik: Jugendkantorei

2. Weihnachtstag, Samstag, 26.12.,
08.00, 11.00 und 18.00 Uhr
14.00 und 15.30 Uhr in philippinischer Sprache

Fest der Heiligen Familie, Sonntag, 27.12.,
08.00, 11.00 und 18.00 Uhr

Silvester, Donnerstag, 31.12.,
18.00 Uhr Jahresschlussmesse

Hochfest der Gottesmutter Maria,
Neujahr, Freitag, 01.01., 11.00 und 18.00 Uhr

Hochfest Erscheinung des Herrn (Dreikönige),
Mittwoch, 06.01.,
09.15 Uhr und 18.00 Uhr

Fest der Taufe des Herrn, Sonntag, 10.01.,
08:00, 11.00 und 18.00 Uhr

Gottesdienste an Werktagen
Hl. Messen: 18.00 Uhr

Gottesdienste am Sonntag
Hl. Messen: 08.00, 11.00 und 18.00 Uhr
Vorabendmesse: samstags, 18.00 Uhr

Hl. Messen in englischer Sprache
vierzehntäglich sonntags, 16.00 Uhr
(13.12., 27.12., zusätzlich 25.12.)

Hl. Messen in spanischer Sprache
erster Samstag im Monat, 16.00 Uhr
(05.12., 02.01.)

Die Terminplanung auf diesen Seiten datiert vom November 2020. Bitte informieren Sie sich über den tatsächlichen Stand auch noch einmal tagesaktuell über unsere Gemeindehomepage, das ›informiert‹ oder telefonisch.

Gottesdienste und Veranstaltungen in der Adventszeit an St. Elisabeth

›Adventsweg‹, sonntags, 09.30 Uhr

Familienmesse, 2. Advent,
Sonntag, 06.12., 09.30 Uhr

Sternsingertreffen (Probe):
Dienstag, 09.12. um 16.00 Uhr
im Gemeindehaus

Kinderkirche,
Sonntag, 13.12., 11.00 Uhr

Gottesdienste in der Weihnachtszeit an St. Elisabeth

Heiligabend, Donnerstag, 24.12.,
17.00 Uhr

1. Weihnachtstag,
Freitag, 25.12., 09.30 Uhr

2. Weihnachtstag,
Samstag, 26.12., 09.30 Uhr

Fest der Heiligen Familie,
Sonntag, 27.12., 09.30 Uhr

Silvester, Donnerstag, 31.12.,
16.00 Uhr Jahresschlussmesse

Fest der Taufe des Herrn,
Sonntag, 10.01., 09.30 Uhr

Gottesdienste an St. Elisabeth
sonntags, 09.30 Uhr Hl. Messe

Adventswege

in St. Johann und St. Elisabeth
Wie vieles in diesem besonderen Jahr wird auch der Weg durch den Advent etwas anders ausfallen. An den Adventssonntagen wird es Impulse geben, die zu den biblischen Texten passen. Sie werden die Vorbereitung auf das Ankommen Jesu in unserer Welt mit alltäglichen Beispielen untermalen und uns in dieser geprägten Zeit daran erinnern, dass Jesus in unserer Welt einen Platz hat. Die Impulse werden einzeln für sich stehen und sind auch für Kinder leicht zu verstehen.

In St. Elisabeth gehen wir ›Stimmungsvoll‹ durch die Adventszeit. Vor jedem Gottesdienst gibt der Familienmesskreis einen Impuls zu verschiedenen Stimmungen der Adventszeit.

Krippenspiel

in St. Johann
Am Heiligabend gestalten die Kinder aus Kindergarten und Grundschule das Krippenspiel. Wer Lust hat, ist zum ersten Termin herzlich eingeladen. Dann stellen wir das Stück vor und verteilen die Rollen.
Probentermine: jeweils montags 30.11., 07.12., 14.12., 21.12. um 15.00 Uhr in der Kirche St. Johann.
Die Generalprobe findet am 23.12. um 15 Uhr statt.
Wir freuen uns über Unterstützung für das Krippenspiel. Wenn Sie beim Vorbereiten der Kostüme und Requisiten oder bei den Proben helfen können, sprechen Sie bitte Sören kleine Burhoff (0421/2226702) oder Christoph Sülz an.
Das Krippenspiel findet am 24.12. um 14.00 Uhr und 15.30 Uhr statt.
Es handelt sich dabei um zwei verschiedene Ensembles, um coronagemäß proben zu können.

Sternsingeraktion – für die eine Welt

»Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit« – das ist das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2021.
Hierfür suchen wir Kinder und erwachsene Begleiter, die den Segen Gottes in die Häuser unserer Gemeinde bringen.
Proben für die Sternsinger finden jeweils in den Kirchen statt.
St. Elisabeth 09.12., 16.30 Uhr
St. Johann: 15.12., 16.00 Uhr

Infos bei:
Sören kleine Burhoff,
0421/2226702,
s.kleineburhoff@st-johann-bremen.de

Gerade in dieser besonderen Zeit ist der Segen wichtig.
In diesem Jahr können die Sternsinger nicht in Ihr Haus kommen.
Dennoch werden die Sternsinger am Samstag, 09.01.2021 oder am Sonntag, 10.01.2021 in Ihre Nähe kommen und den Segen spenden.
Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit im ›informiert‹ und auf unserer Gemeindehomepage www.st-johann-hb.de.

Unsere Kolumbariumskirche St. Elisabeth

Kolumbariumskirche St. Elisabeth: So nennen wir diesen neu entstandenen, altbekannten Ort. Um durch die kürzere Bezeichnung »Kolumbarium« den Aspekt des Kirchenraumes nicht zu vernachlässigen, der nach wie vor der Versammlungsort der Gemeinde zum Gottesdienst ist, heißt es bei uns »Kolumbariumskirche«.

Ordnungen müssen sein! Eine Nutzungsordnung regelt das Verhalten in der Kolumbariumskirche und die Konditionen, um ein Nutzungsrecht an einer der Kammern zu erwerben und sie zu nutzen.
Für die finanziellen Modalitäten gibt es extra die Gebührenordnung. Sie finden einen Auszug auf unserer Homepage und den gesamten Wortlaut können Sie im Pfarrbüro erhalten.

Leben und Tod gehören zusammen, in jeder Eucharistie ist das zentraler Gedanke, der in christlicher Auferstehungshoffnung mündet. In einer Kolumbariumskirche sind die Verstorbenen nicht allein in Gebet und Gedanken im Kreis der Gemeinde. Ihre Anwesenheit ist sichtbar. Sie bleiben Teil des Alltags und somit Teil des Lebens. So wie die Kolumbariumsdörfer rund um den Feierraum angeordnet sind, umgeben die Verstorbenen und das Gedenken an sie die Gemeinde. In der Kolumbariumskirche werden der Glaube und das Leben gefeiert – gemeinsam mit den Verstorbenen.

Unterschiede zu vorher sind deutlich auszumachen: Unsere Kirche ist heller geworden: Fenster sind gereinigt, Wände gestrichen, eine neue Licht- und Tonanlage installiert.

Menschen jeder Religionszugehörigkeit und auch ohne Glauben dürfen in der Kolumbariumskirche beigesetzt werden.

Bwie Bonifatiuswerk: Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken tritt als großzügiger Unterstützer des Umbaus zur Kolumbariumskirche auf und wird somit auch mit Logo und Hinweis präsent sein.

Als Ort für Trauernde wird es entsprechende pastorale und liturgische Angebote geben. Auch musikalische Veranstaltungen bieten in diesem Raum ein besonderes Erlebnis.

Rund um den Altarbereich und den Gottesdienstraum sind die drei Lehmeinbauten angeordnet, die in den Innenwänden die Urnenkammern beherbergen. Sie sind nach drei Stationen im Leben Jesu benannt: Bethlehem, Emmaus, Kafarnaum.

Im Eingangsbereich der Kirche befindet sich das Auskunftsterminal: Eine entsprechende Software zeigt mir den Platz der Kammer an, wenn ich den Namen des Verstorbenen eingebe.

Um Trauergespräche vor Ort führen zu können, gibt es einen neu gestalteten Besprechungsraum neben der Sakristei, er ist betitelt mit »Bethanien«. Auch Beichtgespräche sind dort möglich.

Messing ist das Material für die Verschlussplatten, die vor die belegten Kammern angebracht werden. Die Beschriftung mit Namen und Geburts- und Todesdatum ist obligatorisch.

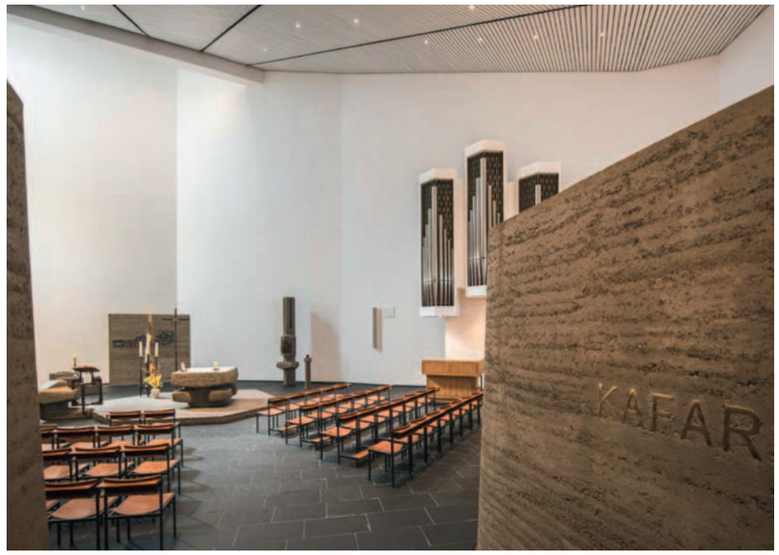
Sitzplätze für die Gottesdienstfeiernden gibt es in den drei Blöcken, 121 Stück.

Kinder sind nach wie vor willkommen in dieser Kirche: Die Würde der Verstorbenen wird nicht durch Lebendigkeit am Ort gestört. Auch die Kita St. Elisabeth wird dort weiterhin Gottesdienste feiern.

Im Inneren jedes Dorfes gibt es als Platz zum Verweilen eine Sitzbank, ebenso eine gemeinsame Vase für Schnittblumen.

Raus kommt man immer: die Eingangstür öffnet ihren Riegel automatisch zur Öffnungszeit und verriegelt sich auch wieder automatisch zur Schließzeit. Wenn danach noch Menschen im Gebäude wären, könnten sie es verlassen, da die Tür ein Panikschloss hat.

Ein Blick vom Eingang in die Kolumbariumskirche: Kolumbariumsdörfer und Bestuhlung umschließen den Altarbereich



Christlich sollte die Feier der Beisetzung sein. Mitgliedern der ACK, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, ist es vorbehalten, die Feiern zu leiten.

Hierhin und dorthin bringen wir mit unserer Broschüre die Informationen rund um die Kolumbariumskirche: Sie ist auf unserer Homepage einsehbar, liegt gedruckt in den Schriftenständen unseres Dekanats aus, hilft Bestattungsunternehmen St. Elisabeth anbieten zu können, gibt den ökumenischen Kolleginnen und Kollegen Einblick und ist für jede und jeden da zur Weitergabe an Interessierte.

Einstellige und doppelstellige Urnenkammern gibt es: 605 Einzel- und 304 Doppelkammern, das sind insgesamt 1.213 Urnenplätze.

Anja Wedig

Broschüre zur Kolumbariumskirche

Gemeinde unterwegs

Sommerfreizeit 2020 – Corona-Edition

Dass in diesem Jahr vieles anders ist als normal, daran haben wir uns fast schon gewöhnt. Auch die Planungen für den Sommer wurden gut durchgewürfelt. Eigentlich hätten die Kinder ins emsländische Aschendorf fahren wollen und die Jugendlichen freuten sich auf 9 Tage chillen am Nordseestrand.

Nachdem sich der erste Frust über die Absage gelegt hatte, war für die Gruppenleiter*innen klar – wir wollen trotzdem etwas anbieten, denn sechs Wochen Sommerferien ohne ein Freizeitprogramm sind nicht vorstellbar! Und auch die ruckzuck aufgelaufenen 40 Anmeldungen belegten, dass es für die Kinder auch nicht vorstellbar ist.

Also wurde ein Programm aus verschiedenen Spielen gestrickt und teilweise umgebaut. Dass sich Pool-Nudeln auch als Abstandshalter und Arm-Verlängerungen beim Ticken eignen, war für manche neu, allen aber hat es riesigen Spaß gemacht. Auch wenn natürlich die abendlichen Runden, die Hochzeiten und das Bergfest fehlten, Sebastian Tönjes aber hat wieder in der Küche gezaubert, so dass wir alle bestens verpflegt und voller Energie waren. Beim Minigolf-Turnier, vielen Spielen auf den Wiesen am Weserwehr und bei den Klängen von Cotton Eye Joe und Coucou-Move fangen die Kids heute noch an zu tanzen!
Am Sonnabend waren dann alle eingeladen zum Familien-Picknick-Gottesdienst, der auch für uns alle einen schönen Abschluss der Woche bildete.

Ein großer Dank geht an die teilnehmenden Gruppenleiter*innen, ohne deren spontane Bereitschaft das so nicht möglich gewesen wäre und an Dekanatsjugendreferentin Fabienne Torst, die sich maßgeblich in Organisation und Durchführung eingebracht hat.

Ingo Wilberding

Sommerfreizeiten 2021

Nachdem das Programm im Sommer 2020 gut durcheinander gewürfelt wurde, stehen die Planungen für den nächsten Sommer schon fest.

In Abstimmung mit Dekanatsjugendreferentin Fabienne Torst haben wir beschlossen, dass die Gemeinde St. Johann sich in Zukunft schwerpunktmäßig auf die Kinderfreizeit im Sommer konzentriert und die Jugendfreizeit vom katholischen Jugendbüro (KJB) durchgeführt wird.

Die Freizeiten werden weiterhin parallel stattfinden und das Alter der Teilnehmenden orientiert sich an unserer bisherigen Praxis: Auf die Kinderfreizeit können Kinder ab Klasse 3 mitfahren, ungefähr in Klasse 6 wird dann in die Jugendfreizeit gewechselt.

Auf die Gruppenleiter*innen unserer Gemeinde kommen damit neue Herausforderungen zu, denn nun fahren sie nicht mehr alle gemeinsam in eine Freizeit sondern auch sie teilen sich auf. Tendenziell werden die jüngeren Gruppenleiter*innen eher die Kinderfreizeit begleiten, die älteren dann die Jugendfreizeit.

Ändern wird sich für die Jugendfreizeit die Ausschreibung: Als Dekanatsfreizeit wird diese Freizeit auch stadtweit beworben und ausgeschrieben.

Für unsere Gemeinde hat diese Änderung den Vorteil, dass die Zuständigkeiten klar geregelt sind und die Ressourcen in der Vorbereitung und Durchführung besser genutzt werden können. Ich freue mich sehr über die gute Zusammenarbeit mit Fabienne, die schon die Freizeit 2020 entscheidend mit geprägt und zu einem guten Erlebnis gemacht hat.

Nun aber das Wichtigste – wie immer zum Schluss:
Die Freizeiten 2021 finden statt vom 23.07. bis 01.08.2021, wie immer gleich am Anfang der Ferien.

Die Kinderfreizeit bricht nach Höxter auf, bekannt durch das alte Kloster Corvey, da braucht man sich nicht mal beim Schlafen umstellen, denn am Bett fließt immer noch die Weser vorbei.

Die Jugend hat den gleichen Plan wie eigentlich in diesem Jahr: Chillen und Spaß am Strand von Neuharlingersiel. Das genaue Ziel heißt Werdum, ein kleines Nest mit 700 Einwohnern ca. 3 km von der Nordsee entfernt.

Die Ausschreibungen und Anmeldungen folgen im Februar. Alle weiteren Informationen zur Kinderfreizeit bei Ingo Wilberding, für die Jugendfreizeit bei Fabienne Torst.

Ingo Wilberding

Gemeinde-Kulturreise in den Herbstferien 2021

Montenegro: Bucht von Perast

Wir waren schon auf den Spuren des Apostels Paulus auf Malta, haben Rom und Assisi erobert und sind nach Santiago gepilgert – nun wird es mal wieder Zeit für eine Kulturreise. Als Ziel haben wir uns für den wenig bekannten, relativ jungen Staat Montenegro entschieden.

Landschaftlich zeigt sich Montenegro sehr abwechslungsreich von den steil abfallenden Küsten und Buchten an der Adria bis hin zum zerklüfteten und von mehreren Canyons durchzogenen Hochgebirge.

75 Prozent der Bevölkerung gehören der serbisch-orthodoxen Kirche an. So wird auch auf unserer Reise der Kontakt zur Orthodoxie auf dem Programm stehen. Vor allem in den Küstenstädten, wo auch unser Hotel liegt, haben sich einige tausend Katholiken niedergelassen. Dort werden wir auch an einem Gemeindegottesdienst teilnehmen.

Das Programm, das wir gemeinsam mit dem bayerischen Pilgerbüro entwickelt haben, ist abwechslungsreich gestaltet mit Besichtigungen, Kultur und Klöstern, Begegnung mit Land und Leuten und einiger freier Zeit, um Gemeinschaft zu erleben und gemeinsam ein uns wenig bekanntes Land zu erkunden. Wir werden die UNESCO-Weltkulturerbestadt Kotor besichtigen, die Hauptstadt erkunden, die Olivenöl-Produktion in einem Kloster erleben, durch Nationalparks streifen und auch einen Ausflug ins benachbarte Albanien unternehmen.

Die Reise soll vom 17. – 23.10.2021 stattfinden und wird ca. 1200 € pro Person im Doppelzimmer kosten. Im November dieses Jahres werden wir das Flug-Paket reservieren und dann auch die genauen Daten und den genauen Reisepreis kennen.

Enthalten im Reisepreis sind:
- 6 Übernachtungen im 4*-Hotel mit Halbpension
- deutschsprachige Reiseleitung für die gesamte Zeit
- alle Bustransfers, Eintrittsgelder, Besichtigungen,...
- Hin- und Rückflug ab Bremen (evtl. abweichend Hamburg)

Die Reise wird nur stattfinden, wenn die Situation in der Corona-Pandemie sich in Deutschland und Montenegro als sicher erweist.

Ende Januar 2021 werden wir zu einem Informationsabend einladen, an dem wir Reiseland und Reiseverlauf vorstellen, Informationsmaterial zur Verfügung haben und aufkommende Fragen beantworten oder an das Pilgerbüro weitergeben.

Bitte achten Sie auf Veröffentlichungen im ›informiert‹ und auf unserer Homepage oder melden Sie Ihr Interesse an der Teilnahme gern per mail (gemeindereise@web.de) oder persönlich bei uns an, dann bekommen Sie eine Einladung zum Termin.

Sollten Sie sich schon einen Eindruck von Montenegro machen wollen, empfehlen wir die Reportage ›Montenegro – von den schwarzen Bergen bis zum Meer‹, die am 24.09.2020 in der Reihe ›Menschen – Länder – Abenteuer‹ im NDR gelaufen ist und in der Mediathek der ARD zu finden ist.

Vera Pantenburg, Ingo Wilberding

Familienkreis-Ausfahrt

Anfang September stand wieder unsere jährliche Familienkreis-Ausfahrt an. Mit 15 Kindern und 9 Erwachsenen ging es diesmal nach Westeraccumersiel in eine alte DGzRS-Station, die zum CVJM-Haus umgebaut worden war. Programmpunkte waren u.a. Strandspaziergänge, ein Nachmittag im Kletterpark in Aurich und am Samstag Abend eine Hl. Messe, die wir zusammen mit Pastor Risse (Katholische Pfarrgemeinschaft Küste) in der ehemaligen Bootshalle der DGzRS-Station feiern konnten.

Markus Riebschläger

Kommen und Gehen

Pfarrer Dirk Meyer

Markus Riebschläger verabschiedete Pfarrer Dirk Meyer im Namen des Kirchenvorstandes, des Pfarrgemeinderates und der ganzen Gemeinde:

Lieber Dirk!
Nach nur sechs Jahren heißt es jetzt schon wieder Abschied nehmen!
Wenn man die Gemeindemitglieder nach Dir und Deiner Zeit in St. Johann fragt, dann bekommt man immer wieder ähnliche Aussagen zu hören: Die Menschen schätzen vor allem deine Seelsorge – dass Du alle Menschen im Blick hast, jeden so nimmst, wie er ist. Oft wird Deine Fähigkeit genannt zuzuhören, Deine sehr wertschätzende Kommunikation. Dabei schätzt Du eher die leisen Töne, bist auf Ausgleich bedacht, immer den Menschen zugewandt.
Natürlich war die seelsorgerische Arbeit nur ein – wenn auch sehr wichtiger – Teil Deiner Arbeit hier in St. Johann. Konnte Propst Schomaker die Sanierung von St. Johann noch komplett in seiner Amtszeit abwickeln, so hast Du den Kolumbariumsumbau von St. Elisabeth sozusagen von ihm ›geerbt‹. Du hast diesen mit großer Überzeugung und Begeisterung zu ›Deinem‹ Projekt gemacht. Diese Umgestaltung wird in unserer Gemeinde mit Deinem Namen verbunden bleiben.

Ein Punkt, der Dir sehr nahe gegangen ist, war das Thema ›Missbrauch in der Kirche‹. Dieses Thema hat Dich in Deinem Innersten erschüttert, und der Umgang damit sowie die Prävention in unserer Gemeinde waren Dir sehr wichtig.
Du warst gerne Pfarrer in unserer Gemeinde. Du hast nach Deiner eigenen Aussage den besonderen Charakter dieser Großstadtgemeinde schätzen gelernt. Die Offenheit, die Internationalität, vielleicht auch die Bereitschaft zur Diskussion.

In unserer Gemeinde wirst Du eine große Lücke hinterlassen. Vor allem als Seelsorger und Ansprechpartner, als das ›Herz der Gemeinde‹.
Aber natürlich auch, weil das hauptamtliche Personal in unserer Gemeinde schon seit vielen Jahren sehr häufig wechselt und die absolute Zahl der Mitarbeiter stetig abnimmt. Auch Deine Stelle wird nicht in Vollzeit besetzt. Deinen Weggang nach Osnabrück empfinden wir daher aus beiden Gründen als großen Verlust, aber wir sind sehr dankbar für Dein Wirken in den letzten sechs Jahren und hoffen, dass der Kontakt auch nach Deinem Weggang bestehen bleibt.
Für die zukünftigen Aufgaben, die jetzt vor Dir liegen, wünschen wir Dir von ganzem Herzen alles Gute, Gottes Segen und ein Einfaches ›mach weiter so und bleib, wie Du bist!‹

Nina Lubberich
Pastorale Koordinatorin

Liebe Gemeinde St. Johann, als ich, Nina Lubberich, im Jahr 2000 mit dem Studium der Religionspädagogik gestartet bin, war schon lange klar, dass Veränderungen innerhalb der Kirchengemeinden mit ihren Strukturen anstehen. Nicht nur aufgrund des Priestermangels, sondern auch aufgrund der Veränderung der Gesellschaft, der Bedürfnisse der Menschen. Ich fand es spannend für eine Institution zu studieren und sie mitgestalten zu dürfen, die seit 2000 Jahren einem steten Wandel unterworfen ist. Aus dieser Motivation heraus habe ich Religionspädagogik und Theologie studiert.

Nach meinem Anerkennungsjahr in Bremen, St. Georg, und weiteren Stationen im Bistum, habe ich u.a. als Schulseelsorgerin an der St.-Johannis-Schule gearbeitet. Während dieser Zeit habe ich mich für das Bistum in den Bereichen Sexualpädagogik und Organisationsentwicklung, -beratung weitergebildet.

Ab dem 01.01.2021 werde ich in Ihrer Gemeinde mit 50 % als pastorale Koordinatorin arbeiten. Auch diese, noch relativ junge Stelle der pastoralen Koordination im Bistum Osnabrück, ist ein Zeichen der Veränderung in der Kirche.
Schauen wir gemeinsam in die Zukunft der Kirche und machen uns auf den Weg.

Ihre Nina Lubberich

Pastor Joachim Dau

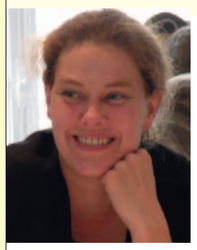
Ich sage Ihnen fröhlich:
»Moin, moin!«
Nach 20 Jahren als Pfarrer im Bremer Osten, im Pastoralen Raum St. Raphael – komme ich jetzt zu Ihnen nach St. Johann und St. Elisabeth als Pastor zu Mitarbeit.
Mit 66 Jahren bin ich zwar keine Verjüngung des Pastoralteams, aber mit meinen Anregungen, Erfahrungen und Sichtweisen dennoch auch eine Bereicherung.
Entlastet von Verwaltungsaufgaben, möchte ich nun gerne dies in besonderer Weise sein:
Ein Seelsorger, ein Ansprechpartner, ein zuverlässiger Mitarbeiter im Pastoralteam, ein Zuhörer.
Geboren und aufgewachsen bin ich in Hamburg, studiert habe ich in Frankfurt und Bonn, zum Priester wurde ich 1981 in Osnabrück geweiht. Als Kaplan war ich in Hagen, Papenburg und Lingen tätig und danach zehn Jahre als Pfarrer in Bersenbrück, bevor ich Ende 2000 nach Bremen versetzt wurde. Leider wohnen meine wenigen Verwandten und die meisten meiner Freunde ziemlich weit entfernt, so dass wir uns nicht oft begegnen können. Wegen der Corona-Einschränkungen konnte ich dieses Jahr zudem auch meine Bekannten in Irland nicht besuchen. Jetzt möchte ich aber erst einmal gut bei Ihnen ankommen!
Ich habe die schöne Wohnung von Pfarrer Dirk Meyer übernommen und mich gut eingerichtet. In den letzten Jahren ist mir das Leitwort sehr wichtig geworden, dass sich St. Raphael gegeben hatte: ›Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt!‹ Ich freue mich darum auf den Weg, den wir nun miteinander gehen!

Ihr Pastor Joachim Dau

Sören kleine Burhoff
Pastoraler Mitarbeiter

Ich habe am 15.10. anfangen, in Ihrer Gemeinde als Pastoraler Mitarbeiter das Team vor Ort zu unterstützen. Ich bin 23 Jahre alt und habe in den letzten drei Jahren Religionspädagogik an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Paderborn studiert.
Gebürtig komme ich aus Quakenbrück und habe dadurch eine enge Verbindung zu Osnabrück. Aber auch Bremen ist mir keine fremde Stadt.
Jetzt freue ich mich darauf, in der pastoralen Arbeit vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit durchzustarten. Ich hoffe auf viele gute Begegnungen mit Ihnen!

Sören kleine Burhoff



Ilka Hoppe,
Chorleiterin

Ilka Hoppe wurde 1964 in Heide/Holstein geboren. Das Musiker-Gen liegt in der Familie: die Brüder spielen Tuba und Trompete, eine Schwester ist Opern-Sängerin.
Ilka Hoppe studierte Musik, Chor- und Orchesterleitung. Ende der 90er Jahre übernahm sie den Kinderchor der Dom-Gemeinde und entwickelte daraus die Domsingschule; 2008 gründete sie mit Eltern die Bremer Kinder- und Jugendkantorei, die nun in St. Johann eine feste Heimat gefunden hat. Schwerpunkte der Chor-Arbeit sind geistliche Musik und Musik-Theater.

Mona Rozdestvenskyte
Organistin und Regionalkantorin

Die 25-jährige gebürtige Moskauerin wird ab Februar 2021 katholische Regionalkantorin in Bremen.
Sie tritt die Nachfolge von Bernhard Hüttis an, der Anfang 2021 in den Ruhestand gehen wird.
Frau Rozdestvenskyte gehörte zu den vier Musikerinnen und Musikern, die im Bewerbungsverfahren in die engere Auswahl kamen und an der Orgel der Propsteikirche St. Johann ihr Können demonstrierten. Die Künstlerin mit litauischen Wurzeln erhielt als junges Mädchen bereits im Alter von fünf Jahren den ersten Klavierunterricht und bekam zwei Jahre später Orgelunterricht.
Ihr Studium an der Hochschule für Musik in Detmold schloss sie 2018

mit dem Master of Music, Katholische Kirchenmusik, ab. Zurzeit studiert sie dort Master Solist Orgel bei Professor Martin Sander.
Seit 2017 ist sie als Kirchenmusikerin in Bad Driburg tätig, wo sie an der Orgel musiziert und mehrere Chöre leitet.
Die junge Organistin hat mit Erfolg an internationalen Wettbewerben teilgenommen, so in Deutschland, Tschechien, Litauen, Nord-Irland, der Schweiz und Liechtenstein.

Erstkommunionkurs 2020/2021

Liebe Erstkommunionsfamilien.
Bald schon startet die Vorbereitung auf die Erstkommunion im Jahr 2021.
Ein erstes Infotreffen hat schon stattgefunden am 21.11.2020.
Jetzt ist bald die Zeit gekommen, wo sich die Kleingruppen kennenlernen werden und starten, sich auf den Empfang der Erstkommunion vorzubereiten.

Im diesem Jahr werden die Treffen ohne die Eltern stattfinden. Der Grund dafür liegt darin, dass es schwer möglich wäre, sich auf Abstand zu treffen.

Dennoch können Sie sich gerne mit allen Fragen an mich wenden.

Die Treffen für die Kinder sind an folgenden Daten:
12.12.2020, 9.45 bis 11:15 Uhr
06.02.2021, 9:00 bis 13:00 Uhr
20.02.2021, 9:00 bis 13:00 Uhr
20.03.2021, 9:45 bis 13:00 Uhr

Voraussichtliche Erstkommunionstermine sind:
St. Elisabeth: 18.04.2021
St. Johann: 24.04. und 08.05.2021

Leben als Christ funktioniert nur in Gemeinschaft.
Gemeinsames Beten und den Glauben feiern sind zentrale Punkte unserer Religion –
Wir freuen uns auf Sie.

Auf der Gemeindehomepage www.st-johann-hb.de finden Sie alle Gottesdienstmöglichkeiten – auch für Kinder und Familien.
Ganz herzliche Einladung!

Anja Wedig
a.wedig@kirchenamt-bremen.de
0421/3694-149

Firmkurs 2019/2020

Nachdem erst am 27. September die 2. Hälfte der Jugendlichen des letzten Jahrgangs in St. Johann gefirmt wurden, heißt es nun nach dem Spiel ist vor dem Spiel.
Der Start in die neue Runde der Firmkatechese fand Ende Oktober in der Kirche St. Johann statt, ca. 25 Jugendliche haben sich bisher angemeldet und mit ungewohnten Schritten geht es weiter.

Erst im kommenden Jahr planen wir die nächsten Gruppentreffen, dafür gibt es in der Adventszeit persönliche Gespräche der einzelnen Firmbewerber*innen mit den Katechet*innen. Ob wir Wochenendausfahrten, Pilgerwege, Taizé-Reise oder WG-Leben im Pfarrheim werden unternehmen können, steht wie so vieles in den Sternen.

Doch das hindert uns nicht daran, nach Gott zu fragen, denn das ist der Hauptgrund unseres Zusammenkommens. Für die Firmbewerber*-innen heißt das:
Ihr sagt noch einmal selber ›ja‹ zu der Gemeinschaft, zu der Ihr gehört als getaufte Kinder Gottes. In den meisten Fällen haben Euch Eure Eltern, Paten und Patinnen den christlichen Glauben gezeigt, vorgelebt, nahe gebracht. Jetzt könnt Ihr Euch durch die Firmung in Eurem Christsein bestärken lassen; den Gott, an den wir gemeinsam glauben und diese Gemeinschaft für Euch persönlich entdecken.
Hier könnt Ihr selber nochmal neu loslegen: Altes hinterfragen; sich vergewissern, was man will und was gut und heilend ist; Neues anfangen.

Was passiert da eigentlich genau? Was hat das mit meinem alltäglichen Leben zu tun? Was habe ich mit Gott und was hat Gott mit meiner Welt zu tun?
Um solche Fragen und manches mehr zu beschnacken, gibt es die gemeinsame Zeit der Vorbereitung auf den Empfang dieses Sakramentes.

Die Feier der Firmung ist am 29.05.2021 um 11.00 Uhr in St. Johann.

Zehn Fragen an Katharina Nussbaum

Katharina Nussbaum ist 32 Jahre jung, arbeitet als Gesundheitsfachkraft an zwei Grundschulen im Bremer Süden. Dafür ist sie beim Gesundheitsamt angestellt. Sie hat einen MSc in Health Education and Promotion, einen BA in Public Health und ist Gesundheits- und Krankenpflegerin.

Für die Kirche engagiert sie sich in der Firmkatechese in St. Johann, im Vorstand des Stadtpastoralrats sowie als Mitglied des Katholik*innenrats des Bistums Osnabrück sowie im Zentralkomitee der deutschen Katholik*innen.

Wenn Sie an Papst Franziskus denken, fällt Ihnen ein…
dass er zu Beginn seiner Amtszeit ein öffentliches Bild kreierte, das einen reformatorischen und durchaus solidarischen Charakter hatte. Mensch könnte fast meinen, er bemühte sich, in Jesu Nachfolge zu handeln. (Er zeigte sich mit vielen armen Menschen, ließ sich berühren, mahnte die Bewahrung der Schöpfung an… bemühte sich um die Anerkennung von Homosexualität in der katholischen Kirche und um ein neues Bild von Familie.)
Im letzten Jahr jedoch zeigt er ein öffentliches Bild, dass einen pharisäischen Charakter hat. Er bleibt kirchenrechtlich an den Gesetzen haften, die nicht zum Wohle der Menschen sind. Diese Gesetze schließen die Hälfte der Menschheit von wahrer Teilhabe aus.

Wofür sind Sie dankbar?
Ich bin dankbar für jeden Moment, in dem ich spüre, dass Menschen sich füreinander und damit für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Für einen Tag wären Sie gerne?
Eine Priesterin.

Haben Sie eine Lieblingsstelle in der Bibel?
Johannes 4,7-15: Die Vollendung der Liebe

Wann sind Sie glücklich? Und was ist für Sie das größte Unglück?
Glücklich bin ich, wenn ich wahrnehmen kann, dass Menschen sich lieben. Das passiert nicht nur, wenn Menschen verliebt sind. Liebe ist auch dort spürbar, wo Menschen bereit sind, miteinander und voneinander zu lernen, mögen sie noch so unterschiedlich sein.

Was gefällt Ihnen in unserer Pfarrei besonders gut?
Der Wunsch nach Beteiligung.

Was könnten wir besser machen in St. Johann, wo sehen Sie Handlungsbedarf?
Die Vielfalt der Gemeindemitglieder darf noch besser abgebildet werden. Mir fehlen Informationen in unterschiedlichen Sprachen in der Kirche.
Mir fehlt ein Ort, an dem Kinder mitten in der Kirche angesprochen werden. Mir fehlt eine schriftliche Information zum Kirchengebäude sowie zum Ablauf des Gottesdienstes in unterschiedlichen Sprachen.

Schenken Sie uns eine Lebensweisheit!
Es gibt nichts Gutes, außer Mensch tut es!

Wenn ich an Bremen denke,
geht's mir gut.

Ort der Erholung

›Hier ist der Ort der Erholung‹ (Jes 28,12) – unter diesem Leitwort findet am Samstag, den 28. November 2020 in der Zeit von 19.15 bis 21.00 Uhr der neunte Gebetsabend in St. Johann statt.

Wir laden ein, den Kirchenraum als Ort der Spiritualität und des Gebetes zu erspüren: bei stimmungsvollem Licht und schöner Musik, mit geistlichen Impulsen und in der eucharistischen Anbetung, beim Entzünden eines Lichtes, dem Betrachten eines Bibelwortes oder der Formulierung einer persönlichen Bitte.

Es steht jedem frei, wie lange man verweilen und wie man die Zeit für sich nutzen möchte. Der Gebetsabend schließt mit der Komplet – dem Nachtgebet der Kirche – und dem sakramentalen Segen.

Kinderkirche

In den letzten Jahren hat sich die Kinderkirche als feste Größe in die verschiedenen Gottesdienstformen in unserer Gemeinde eingereiht. Die Familien werden regelmäßig über Aushänge in den Kitas und über die Gemeindehomepage eingeladen. Die Schülerinnen und Schüler der St.-Johannis-Grundschule erhalten eine Einladung über die Postmappe. Bis in den März dieses Jahres folgten jeweils bis zu 70 Kinder und Eltern dieser Einladung.
Mit Beginn der Corona-Pandemie produzierten wir sechs Onlineversionen, die auf der Homepage abrufbar sind. So konnten wir über das Internet verbunden weiter miteinander Gottesdienst feiern.

Wegen des Infektionsschutzes kann die Kinderkirche nun nicht mehr als Parallelgottesdienst in St. Johann stattfinden. Daher wurde entschieden, den Termin und die Uhrzeit beizubehalten, den Ort aber zu wechseln. Nach einem schönen Auftakt im September soll die Kinderkirche zunächst weiterhin in St. Elisabeth gefeiert werden. Es ist uns bewusst, dass dadurch die Vorteile des bisherigen Modells verloren gehen. So sind die Kinder und ihre Familien eben nicht mehr im Gemeindegottesdienst präsent und die Eltern haben nicht mehr die Möglichkeit parallel die heilige Messe zu besuchen. Gleichzeitig bringt St. Elisabeth andere Vorteile. Wir können bei trockenem Wetter die Kinderkirche draußen feiern und die Kinder können auf dem Gelände der Kirche spielen. Der Kircheninnenraum, insbesondere die halbrunde Anordnung der Stühle ermöglicht eine kindgerechte Gestaltung des Gottesdienstes.

Herzliche Einladung an alle Kindergarten- und Grundschulkinder und ihre Familien. Jüngere Kinder sind genauso willkommen wie ältere Gemeindemitglieder.
Die Inhalte des Wortgottesdienstes orientieren sich an den Sonntagslesungen oder an besonderen Festen. Wir beten, singen und setzen uns kindgerecht mit dem Wort

Gottes auseinander. Feste Rituale erleichtern es den Kindern mitzufeiern.

Wir treffen uns in der Regel jeweils am 2. Sonntag im Monat um 11:00 Uhr, ebenso zu besonderen Festen (z.B. Palmsonntag, Ostern). In den Ferien findet die Kinderkirche nicht statt. Die konkreten Termine mit aktuellen Hinweisen werden im ›informiert‹ veröffentlich.

Wir freuen uns immer über Mithilfe durch Menschen aus unserer Gemeinde. Hierzu besteht die Möglichkeit, sich in der Vorbereitung und der Gestaltung einzubringen, egal ob durch Lesen eines Textes, musikalische Unterstützung oder Ähnliches. Wer sein Talent einbringen möchte, spricht gerne Christoph Sülz an oder nimmt über das Pfarrbüro Kontakt auf.

Termine 2020/2021

Die Terminplanung datiert vom November 2020.
Bitte informieren Sie sich über den tatsächlichen Stand auch noch einmal tagesaktuell über unsere Gemeindehomepage, das ›informiert‹ oder telefonisch.

November

Sa	28.11.	19.15 Uhr	Gebetsabend ›Hier ist der Ort der Erholung‹, Kirche St. Johann

Dezember

So	06.12.		Nikolaus
Sa	12.12.	15.00 Uhr	musikalische Andacht mit der Kinder- und Jugendkantorei, Kirche St. Johann
		16.15 Uhr	
Mo	14.12.	18.00 Uhr	Aktion der Pfadfinder ›Friedenslicht‹, St.-Petri-Dom
Do	17.12.	19.30 Uhr	musikalische Andacht mit Stefanie Golisch und Dieter Wekenborg
	23.12. – 08.01.		Weihnachtsferien
Fr/Sa	25./26.12.		Weihnachten, Termine in der Advents- und Weihnachtszeit s. Seite 8/9
Do	31.12.	16.00 Uhr	Jahresschlussmesse St. Elisabeth
		18.00 Uhr	Jahresschlussmesse St. Johann

Januar 2021

Sa/So	09./10.01.		Sternsingeraktion

Februar

	01.02. – 02.02.		Winterferien

März

	27.03. – 10.04.		Osterferien

April

So/Mo	04./05.04.		Ostern
So	18.04.	9.30 Uhr	Erstkommunion, Kirche St. Elisabeth
So	24.04. oder 25.04.	11.00 Uhr	Erstkommunion, Kirche St. Johann

Mai

Sa	08.05.	11.00 Uhr	Erstkommunion, Kirche St. Johann
So/Mo	23./24.05.		Pfingsten
Sa	29.05.	11.00 Uhr	Firmung, Kirche St. Johann

Juni

Do	03.06.	9.30 Uhr	Fronleichnamsfest im Bürgerpark

Regelmäßige Termine finden Sie im Gemeindeflyer »Was ist denn hier alles los?« sowie im »informiert«. Beides liegt in unseren Kirchen und im AtriumKirche aus.

Katholische Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

mit den Kirchen St. Johann und St. Elisabeth

Hohe Straße 2, 28195 Bremen • Telefon 0421/3694-115
Pfarrbüro: Mo 15.00 – 17.30 Uhr / Di, Do, Fr 09.00 – 12.00 Uhr
pfarrbuero@st-johann-bremen.de • www.st-johann-hb.de

Propst Dr. Bernhard Stecker
Hohe Straße 2,
Telefon 3694-100

Pastor Joachim Dau
Hohe Straße 3,
Telefon 3694-110

Pastorale Koordinatorin
Nina Lubberich
Hohe Straße 2, Telefon3694-115

Gemeindereferentin
Simone Hagn
zur Zeit nicht im Dienst

Gemeindereferentin
Anja Wedig
Hohe Straße 2, Telefon 3694-149

Pastoraler Mitarbeiter
Sören kleine Burhoff
Hohe Straße 2, Telefon 2226702

Schwester Maria Paula Eble
Hohe Straße 2,
Telefon 2226702

Diakon Gregor Daul
Hohe Straße 2,
Telefon 0178/7168448

Diakon Dieter Wekenborg
Offene Tür, Hohe Straße 7,
Telefon 3694-353

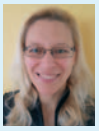
Pfarrer Dr. Matthew Nwoko
Kolpingstraße 1b,
Telefon 5788569

Regionalkantor K. Bernd Hüttis
Hohe Straße 7,
Telefon 0171/7591345

Ilka Hoppe, Bremer Kinder- und Jugendkantorei
Telefon 0170/3850988

Küsterin Sr. Francis
Hohe Straße 10,
Telefon 3694-121

Kirchenvorstand:
Werner Kalle
stv. Vors., Telefon 445245



Pfarrgemeinderat:
Janina Stritzke
stv. Vors., Telefon 1634144

Pfarrsekretärinnen
Anna Boscemann,
Jolanta Zimmer
Telefon 3694-115

Pfarrheim St. Johann
Süsterstraße 1, Ecke Kolpingstraße

Gemeindehaus St. Elisabeth
Suhrfeldstraße 159, 28207 Bremen

Birgittenkloster
Kolpingstraße 1c,
Telefon 168740

AtriumKirche
Hohe Straße 7,
Telefon 3694-300

Konvent der Franziskanerinnen
Hohe Straße 10,
Telefon 3694-121

Caritas – Gepflegt zu Hause
gGmbH, Telefon 22324-0

Kindertagesstätte St. Johann
Kolpingstraße 2-3,
Telefon 3365878

Kindertagesstätte St. Elisabeth
Suhrfeldstraße 157,
Telefon 441775

SKF-Kinderkrippe
Suhrfeldstraße 157,
Telefon 4986792

Impressum

Herausgeber
Propsteigemeinde
St. Johann, Bremen

Redaktion
Dirk Meyer
Stefan Oelgemöller
Markus Riebschläger
Julian Ehbauer

Fotos
Ingrid Brockmeyer
Stefan Oelgemöller
Kerstin Rolfes
Pixabay: freebie, Piro4D

Gestaltung
machart: Stefan Oelgemöller
www.machart-bremen.de

Auflage 1.000
Bremen, November 2020

Bankverbindungen
Sparkasse Bremen
IBAN:
DE38 2905 0101 0001 0242 56

Darlehnskasse Münster
IBAN:
DE60 4006 0265 1216 0204 05

Weitere Informationen auf unserer Homepage
www.st-johann-hb.de